

funkt wohl mit dem Plane einer Verschmelzung der beiden sich in der Sozialdemokratie gegenüberstehenden Richtungen in Zusammenhang zu bringen.

* **Weininger.** 9. Februar. Der Landtag hat die neue Gemeindereform noch nicht erlassen. Die Meinungen geben nicht nur über die Frage, ob den Städten, entgegen den Bestimmungen des Entwurfs, eine Sonderstellung anzuerkennen sei oder nicht, sondern namentlich auch über die Frage auszusteilen, ob das gleiche allgemeine Stimmrecht oder das Steuerkundrecht, wie es der Entwurf verfügt, einzuführen sei, wohl auseinander. In beiden Richtungen sind Anträge gestellt worden. Nach der „D.-P.“ steht die Absicht, für den Fall, daß dem Kreisbaudienst die nächste Aufsicht über die Gemeinde übertragen werde, auch in oberster Instanz an Stelle des Ministeriums eine besondere collegiale und zum Theil aus freier Wahl und unter Zugabe von Laien gebildete Behörde einzustellen zu lassen.

△ **Prag.** 10. Februar. Die Landtagswahlen an Stelle der ihrer Wählkraft verlustig gebliebenen altpreußischen Abgeordneten sind bereits ausgeschlossen, und zwar sollen dieselben in der Gruppe der Landgemeinden am 15. März, in der Gruppe der Städte und Industriestädte am 18. März, statt finden. Damit ist das Signal zu einem neuen und voranschließend sehr lebhaften Wahlkampf zwischen Alt- und Jungtschechen gegeben. Erledigt sind im Gange 77 Wählkästen, von denen eins, jenes für den Landwählbezirk Leobschützenkreis, durch Annulierung der ursprünglichen Wahl frei geworden ist. Es kann seinem Zweck unterliegen, daß der altpreußische Club sämtliche früheren Abgeordneten zur Wiederwahl empfehlen wird. Ebenso gewiß aber ist es, daß die Jungtschechen diesmal mit einer stärkeren Kandidatenliste ins Feld rücken werden, als es bei der letzten Wahl der Fall war, denn sie haben die heile Überzeugung, daß die Voe der Landtagsabstimmung im Volke immer mehr an Boden gewinnt. Es wäre auch in der That ein Wunder, wenn die tschechischen Wähler das ewige, durchaus zwecklose Wählen nicht schon herzlich satt hätten, denn man darf ohne Übertreibung behaupten, daß jeder tschechische Wähler mindestens vier bis fünf Mal im Jahre zur Wahlurne gerufen wird. Bald heißt es für den Gemeindewahlkasten wählen, dann wieder für die Bezirksvertretung, dann ein bis zwei Mal für den Landtag und schließlich ein bis zwei Mal für den Reichsrat. Am Schluß davon sind die Wähler der Landgemeinden, für welche jede Wahl mit einem nachhaltigen Verlust an Zeit und Geld verknüpft ist, da sie oft viele Meilen weit vom Wahlort entfernt wohnen. Unter allen Umständen tritt die jungtschechische Partei mit äußerst ungünstigen Aspekten in den Wahlkampf ein, als ihre altpreußischen Gegner, da sie nur zu gewinnen, aber nichts zu verlieren hat, weil eben in den jungtschechischen Bezirken gar nicht zu wählen ist. — Die wirtschaftlichen Klümpchen zeigen leider noch immer keine Bewegung. In den Industriebezirken herrscht noch immer großer Arbeitsmangel, und auch die Voe der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist fortwährend eine triste. Keineswegs sind wieder zwei bürgerliche Aktienfabriken, die Ausdehnung in Oberschlesien bei Prag und die Oelsfabrik in Morawitz bei Glatz, in Concord geraufen. Hier in Prag erwartet die arbeitende Klasse mit Schrecken das Frühjahr, wo von Seiten der Kommune eine Reihe größerer Bauwerke in Angriff genommen werden soll, für den Bau einer neuen Wasserleitung nach dem Muster der in Dresden bestehenden sind die entsprechenden Vorarbeiten bereits im Zuge, und nimmt der Erbauer der Dresdner Wasserleitung, Ingenieur Salbach, an denselben Theil.

Graz. 9. Februar. (Pr.) Die Pfarrämter wurden seitens der Statthalterei ähnlich aufmerksam gemacht, daß es nach den konfessionellen Siedlungen umfasshaft ist, kirchliche Funktionen durch ausländische Priester vertreten zu lassen und demgemäß aufzufordern, Bassenpredigten nur von Inländern halten zu lassen.

* **Buda-Pest.** 9. Februar. Die Fortsetzung der Generaldisputation des Budgets im Abgeordnetenhaus brachte deutliche Erneuerungen von hervorragender Bedeutung. Graf Somay sprach voll Bewunderung von dem jüngsten Auftreten Nagy's und holt es aber mal für notwendig, von seinen Schultern wieder etwas von der Verantwortlichkeit abzuschütteln, welche ihm für die jetzige Finanzlage Ungarns aufgeladen wird. Ihm folgte der Finanzminister Görcz. Dreißig Stunden hindurch sprach der gerechte Patriot, und am Schlusse seiner Rede drückte er fast ohnmächtig zusammen. Ein Zug tiefer Füllung ging durch das Haus, als der opferumhüllte Mann den Rachen seines Amtes durchstöhlt unterlegte. Der erste Theil der Görcz'schen Rede ist eine glänzende Polemik gegen Baron Semsey; die schillernden Allgemeinheiten des Redners erhalten durch Görcz eine detaillierte und positive Illustration. Der Finanzminister variierte den Grundgedanken, daß es

der Stimmung getragen und erfüllt, Freiheit und Freiheit wechseln in der Haltung, und die Worte sind nicht natürlich deplatzt, sondern vielmehr nach Bedürfnis der Gesangsschule unterlegt. Von zwei Theatern für drei Frauenstimmen (mit Orchesterbegleitung) A. Pachet's, durch Prof. Proksa, Neukirch und Raniz in vorzüglich ausgearbeiteten Ensembles gelungen, ist das erste, „Mörschelmad“ mehr nur conventionell anprechende Musik von gelangweiliger Hand gefügt; das zweite aber, „Bellantina“, ist eine ungemein geistreiche Komposition, voll Reiz, lustiger Färbung und leichter Bewegung, seine Wirkung war durch mutterhaften anmutigen Vortrag so entschieden, daß es wiederholt werden mußte.

Die Produktion der Leonore - Ouverture Nr. 3 von Beethoven beschloß das Concert. E. Banch.

Plastik. Aus Stuttgart meldet man, daß die Eröffnung, deren Aufführung in Schiller's Geburtsstadt Marbach auf dem Geburtsort des Dichters für 1876 anberaumt ist, so eben ihre Vollendung in Thon durch den Bildhauer Kau empfangen hat, um nach der Gussabfertigung dem nüchternen Erzgieger Bergungs zur Ausführung in Bronze übergeben zu werden. Schiller ist ungefähr in dem Alter, in welchem „Don Carlos“ entstand (26. bis 27. Lebensjahr) gesetzt. Form und Haltung des Kepfes (dessen Gesichtszüge sich wesentlich, jedoch mit Freiheit an die Reminiszenz des Darmstädter Schillerbüste anlehnen, wie die Haltung des Körpers und der Beine, sollen von ausgezeichnet günstiger Wirkung sein. Die Tracht ist die der 9. Jahr des vorigen Jahrhunderts. — Der Kaiser von Brahm hat dem Württembergischen Comité für Errichtung eines Liebig-Denkmales den nombarten Beitrag von 500 Mark zu zahlen lassen. Da die Sammlungen bisher noch nicht

leicht sei, zu beschuldigen, noch leichter, allgemeine Programme zu entwerfen, daß es aber sehr schwer sei, wirklich und gut zu regieren. Er hält den von ihm vorgeschlagenen Modus der Steuererhebung für den einzigen möglichen Weg, auf welchem das Land zu bestem Verhältnisse gelangen könnte. Görcz warnte seine Landsleute davor, die Situation auf die Spitze zu treiben, und zeigte ihnen die lachenden Erben, welche sich auf die Verantwortlichkeit der Verfassungstreuen hier wie drüber schon jetzt freuen.

△ **Paris.** 9. Februar. Alle Blätter, sogar die Bouapartistischen, sind darin eingang, daß in den Wahlen vom letzten Sonntag die erste Wirkung der neuen parlamentarischen Lage zu verspüren ist. Das Land, erfloren sie, verlangt nach einer definitiven Regierung, ein Verzeichnis stand es schon im Begriff, als dem Kaiserreich in die Arme zu werfen; aber die Annahme des Wallen'schen Ammendements hat ihm die Augen geöffnet; seit die Einführung der Republik möglich und wahrscheinlich geworden, dreht die Nation dem Kaiserreich den Rücken. Die Imperialisten könnten nur so lange auf ihren Anhang im Lande pochen, als die Nationalversammlung ohnmächtig war; sie haben allen Einfluss verloren, sobald die Männer wirklich den Willen zeigte, eine Regierung zu organisieren. Darin, wie geht, refusiert sich das Urteil der gesammelten Presse. Vielleicht geht man zu weit, wenn man die Wahlbehörde ausschließlich von den letzten parlamentarischen Vorgängen abhängt macht. Ein Vergleich mit den früheren Abstimmungen in den Départements Seine-et-Oise und Gôtes-du-Nord zeigt, daß denn doch das Stimmenverhältnis der Parteien sich nicht so wesentlich verändert hat, als man behauptet. Aber das Wichtigste ist für jetzt nicht die Frage, wie die letzten Wahlen der Kammer auf das allgemeine Stimmrecht eingewirkt haben, sondern vielmehr die Frage, wie die Wahl vom Sonntag auf die nun folgenden Schlußfeste der Nationalversammlung einwirken wird. Und hier ist nicht wohl ein Zweifel möglich. Die constitutionelle Mehrheit, welche sich bei der zweiten Abstimmung des Organisationsgesetzes gebildet hat, kann durch den Ausfall dieser Wahl nun bestätigt werden. Den Deutschen ist dadurch alle Luft entnommen worden, zu dem fröhlichen Bündnis mit den Imperialisten zurückzukehren. Die Journals des rechten Zentrums sprechen denn auch mit größter Schadenfreude und unverhohlem Spott von den traurigen Schicksalen der „Herrscher“ v. Badia und v. Feliz; sie predigen andertheils die Verbündung mit den genügsamen Republikanern und die Bollentung des begonnenen Werkes. Der „Français“ wie der „Moniteur“ dringen auf die Rechtmäßigkeit, das Parteientreue dem Patriotismus unterzuordnen. — Unterdessen bereitet die verschiedenen Fraktionen ihre Entwürfe für das Senatsgesetz vor. Die Vorstände der drei republikanischen Gruppen haben bereits eine Reihe von Ammendements ergründet, ohne eine Wahl zu treffen. Sie halten an dem Sonntag fest, daß der Senat von dem allgemeinen Stimmrecht ernannt werden müsse; ob aber in direkter oder indirekter Wahl darüber geben die Meinungen noch auseinander. Das rechte Centrum will, wie man weiß, einen beträchtlichen Theil der Senator von dem Staatsoberhaupt ernannt wissen. Es ist überflüssig, gegenwärtig auf die einzelnen Verschläge einzugehen, die sich bis zum Beginn der Diskussion noch mehrfach verändern und ausgleichen werden. Die Treppenkommission hat es für gut gehalten, ihre Sitzungen bis zum Sonnabend zu vertagen, und sie wird erst unmittelbar von der öffentlichen Verhandlung unter den Projekten, die bis dahin zur Reife gekommen, eine Auswahl treffen. Das Was-Wollen sich ergibt in die Beratungen einzuholen; wird von dem „Moniteur“ ans Entscheidende in Abrede gestellt. — Das „Journal des Débats“ erfuhr, daß Was-Wollen, wie dem kaiserlichen General-Gouverneur und Justizminister Grandville eine Jahresrente von 4400 Frs. bewilligt hat, obgleich derselbe das geistliche Dienstalter bei Weitem nicht erreicht hat. — Der Generalprocurator Ingardé de Lefèvre dementiert in einem Brief an die Journal Ailes, was man über seine Ausbildung vor der parlamentarischen Untersuchungskommission gehabt hat. Er lädt aber vollständig ins Gefecht, worin seine Ausbildung wirklich behandelt wird. Bischöflich wird behauptet, der Minister habe dieses vage Demuth veranlaßt. — Der Proces Wimpffen gegen Gaugac, der am 12. v. vor den Aissen zur Verhandlung kommt, wird mit großer Spannung erwartet. Alles deutet darauf hin, daß es ein Sensationsproces wird.

Rom. 10. Februar. (Tel.) Die Nachricht der Florentiner „Nazione“, daß der Papst am Sonnabend bei einer Promenade im Garten einen Chumachos anfall erlitten habe, wird von der „Agenzia Stefani“ für unbestimmt erklärt.

den gewünschten Erfolg gehabt, sieht der Comité gern weiteren Gaben entgegen.

* Die aus Veranlassung des Jubiläums der Universität Ryden von den einzelnen Facultäten vorgenommenen Ehrenpromotionen sind am 9. d. vorzeitig proclamirt worden. Von deutschen Gelehrten sind honoris causa ernannt worden: zu Doctores der Theologie Prof. Boltmar in Zürich und Prof. Weissenbach in Gießen; zu Doctores der Mathematik und Physik Prof. Brücke in Wien, Prof. Begebauer in Petersberg, Prof. v. Siebold in München und Prof. Krause in Berlin; zum Doctor der Medicin Prof. Bonjen in Heidelberg. Von Nichtdeutschen sind honoris causa ernannt zu Doctores der Theologie: Coquerel jun. in Paris, Prof. Jevet in Oxford; zu Doctores der Mathematik und Physik: Galton in Cambridge, Descloiz in Paris, Grimant in Paris, Hugains in London, Predeck und Jeule in Manchester, Newcomb in Washington, Delina in Oxford, Regnault in Paris, Stas in Brüssel; zu Doctores der Philosophie und Literatur: Amari in Rom, de Fremery in Paris, Laue in Worthing; zu Doctores der Medicin: Darwin in London, Milne Edwards in Paris, Spencer Wells in London. Prof. Rabotz in Kopenhagen erhielt den niederländischen Löwenorden.

* Karoline Lindemann, eine tüchtige deutsche Schauspielerin, welche als Gräfin Müller unter der Bühne-Pfeifer'schen Direction in Zürich ihre ersten bedeutenden Erfolge errang, ist am 17. Januar in St. Louis gestorben. Ms. Karoline Müller am Hoftheater zu Darmstadt durch anmutigste Erscheinung und nach anmutigstem Spiel mit Recht der Liebling des Publicums, erwarb sich die junge Schauspielerin auch an anderen süddeutschen Bühnen Auf-

— Aus Rom vom 7. d. M. schreibt man der „Pr.“ über die Ermordung eines Redakteurs Folgendes: Raffaele Sonzogno, der Director der „Capitale“, der bislangste Zeitung Rom's, aus Mailand gebürtig, ist gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr im Hause seines Redaktionssalons auf der Via-Chiarini unbeschreiblich ermordet worden. Er erhielt drei Dolchstiche, von einem in den Kopf, den andern in die Brust und den dritten in den Unterleib. Als er mordlos überfallen wurde, rief er „Ajuto“. Dieser Ruf zeigte augenscheinlich die Drücker, Seyer z. der „Capitale“ herbei, welche einen jungen Römer aus der Via-del-Muro-Krone im Traditionverein, namens Pie-Petta, 27 Jahre alt, seiner Profession Zimmermann, in der Nähe des Reichs- und erstickte. Der Tote lag zu den Füßen des ermordeten. Die Beamten des Kreises hatten Blutspuren. Dennoch leugnet der Mörder, die Toten begangen zu haben. Augenscheinlich haben der Generalprocurator Egidieri, der Staatsprocurator Capelli und der Justizrichter Benelli sich zu dem Verdacht begeben, und die Verdöre haben begonnen. Es fragt sich bei diesem Mord vor Allem, ob er auf eigene oder für Bedeutung Anderer begangen wurde. Ist das Erstere der Fall, so dürfte er keine weiteren Folgen, das ist, keine ganze Serie von Mordthaten nach sich ziehen; ist aber das Zweite der Fall, so werden diesem Mord des Directors der „Capitale“ wohl andere derartige Verbrechen folgen, um den Tod Sonzogno's zu rächen. — Die „Capitale“, heißt es in einer Correspondenz der „R. ir. Pr.“, war für Rom, was Reiseterr's „Marschall“ für Paris gewesen: das Organ der Ultraradikalen. Die Angriffe, welche dieselbe in ganz Rom zu 5 Centimes ausgegeben und darum aller Art erstickende Blätter täglich gegen das Cabinet Minchetti executierte, waren kaum minder heftiger Natur, als seine ebenso häufigen Angriffe gegen den Vatican. Wie die „Marschall“ erfuhr, war der Mörder Sonzogno's bei der Finanzverwaltung bedient und bei den Salz- und Tabakdepots angestellt. Man hat ihn vor einiger Zeit aus unbestimmten Gründen mit einer sechsmaligen Abberfung des Dienstes entlassen. Er wollte dann Minchetti's Arbeitsergebnisse verhindern, arbeitete aber nicht, und während der letzten Wahlen trug er sich als Wahlagent an Trastevere herum.

Madrid. 9. Februar. (Tel.) Der König Alfonso ist heute in Logroño eingetroffen und mit grossem Jubel empfangen worden; derzeit bezieht sich morgen noch Miranda und dann nach Burgos. — Es heißt, General Uadera hätte um seine Enthebung vom Obercommando gebeten, und wäre sein Gehinde bestellt und begnadigt worden. Nach den Einsen wäre Merino, nach den Anderen Jovellar zu seinem Nachfolger bestimmt.

— Eine Wiener Privatnotiz meldet: Vom Madrider Privatadressen ist die Schatzkammer der königlichen Trappen erstaunt, als bisher geglaubt wurde; der König Alfonso hat sich nur durch eilige Flucht gerettet. Die Operationslinie erscheint an zwei Punkten von den Garisten durchbrochen.

Dresdner Nachrichten

vom 11. Februar.

y. In Nr. 32 d. M. wurde der zweite Geschäftsbereich des hiesigen Nähmaschinenwerksvereins veröffentlicht. Dieser Verein wurde im Jahre 1872 von der Krempfzeichn. jetzt Königin Carlota, in unablässiger Fürsorge für das allgemeine Wohl, zu dem Zweck begründet, Wäscherei, Weberei und andern hilfsbedürftigen Frauen die Anschaffung einer Nähmaschine zu erleichtern und sie durch Unterricht an derselben in einem vom Verein gehaltenen Local erreichbar zu machen. Er steht noch jetzt unter der Protection Ihrer Majestät der Königin und zählt gegenwärtig etwa 800 Mitglieder. Der Preis, zu welchem der Verein die Maschinen abgibt, ist wesentlich niedriger, als der gewöhnliche Verkaufspreis derselben. Ein besonderer Borthel liegt ferner für die Erwerberinnen darin, daß der Verein von ihnen in der Regel nur eine Anzahlung von 10 Thlr. und dann monatliche Abzahlungen von je 2 Thlr. verlangt; endlich aber darin, daß er unentgeltlich und gründlich Unterricht im Gebrauch der Maschine durch eine geübte Lehrerin ertheilen läßt. Nicht weniger als 100 Personen sind von dem Verein seit seiner Gründung mit Maschinen versehen worden; 18 arbeiten durchschnittlich als Aspirantinnen in seinem (Vorstandsträger 6, III. gelegenen) Arbeitslocal. Dort wird auch die Ausbildung von Wäsche und einfachen Kleidungsstücken auf Beistellung für das Publicum besorgt. Die Wirklichkeit des Vereins, anfangs auf Dresden beschränkt, beginnt sich jetzt über das ganze Land auszudehnen; namentlich sind Frauen von Unterküpfen der Provinzen und der Kreise, aus Wäscherei, Weberei und andern Hilfsbetrieben, welche die Nähmaschine verehren werden. Die rasch wachsende Thätigkeit des Vereins, welche fast allen, auf die sie sich erstreckt, zu einer zweckhaften und dauernden Wohltat gereicht, erfordert natürlich immer gröbere Geldmittel. Obwohl die Einnahme des Vereins, laut der oben erwähnten Rechnungsablage, im vergangenen Jahre an Mitgliederbeiträgen und an Gehobenheiten von Sr. Majestät dem Könige, Ihrer Majestät der Königin und manchen Privatpersonen ca. 900 Thlr. betrugen hat, so ist dennoch eine erhebliche Verbilligung des Publicums an diesem höchst legitimen Institute sehr wünschenswert. Möge derzeitige sich nicht nur in zahlreichem Besuch des bereits an dieser Stelle erwähnten, täglichen Mittwoch im Saale des „Hotel de Sarz“ unter Wirkung vorzüglicher Kräfte des 1. Hoftheaters befindenden Theaters, sondern auch in Besitzergreifungen zu dem Vereine beziehungen, deinen regelmässiger jährlicher Mitgliedsbeitrag sich nur auf 1 Mark beläuft. Das von Ihrer Majestät der Königin ernannte Directoriun des Vereins besteht aus 12 Damen und 3 Herren. Das Präsidium bildet jetzt Frau Kammerfrau v. Lehmann-Stanchi (Südsteinstraße 13) als Vorsteherin; Frau Advocat Laura Damm (Johanniskirch 4) als Stellvertreterin derselben; Major a. D. und Kammerherr v. Unger (Radebergerstraße 19) als Schriftführer; Rennier Julius Vilz (Pariserstraße 4) als Schatzmeister.

Provinzialnachrichten.

Leipzig. 10. Februar. (2. Nach.) Die heutige erste gemeinschaftliche Sitzung der beiden städtischen Körperschaften, des Stadtraths und der Stadtverordneten, im Saale der 1. Bürgerhalle, eröffnete Herr Bürgermeister Dr. Koch mit einer längeren und beißigen Ansprache, in der er hervorhebt, wie man aus lieb gewordenen Verhältnissen nicht ohne drückendes Gefühl gegen das alte heraussteht. Nicht anders sei es gewesen, als die Süddörfer in Kraft trat, unter der wir uns mehr als 40 Jahre wohl

hunden haben, und es sei dies eine Zeit, auf die man mit Dankbarkeit zurückblicken darf, und müsse man diese auf diejenigen erstrecken (sau Stein und Bernhard v. Lindenau), die uns das Geleb vermittelten, welches im Gemeindeleben von so hervorragender Bedeutung geworden. Mit diesem Geleb lernten die Gemeinden Sachsen sich erstmals selbst erkennen; während bis dahin die Verwaltung in nur wenig Hände gelegt gewesen, sei die Zeit herangetreten, wo diese übergegangen. Der Einrichtung habe es bedurst und sei auch unserer Gemeinde vorbeladen gewesen, aber sie wirkte nicht lange und so entwickelte sich von Jahr zu Jahr frischer und tüchtiger unter Gemeindeleben, daß wir uns gegenwärtig gern daran, wie stehen auf eigenen Füßen und bedürfen der Verbindung nicht mehr. Als die Zeit herangetreten, wo diese Gelebung noch weiter ausgebildet werden sollte, habe er, der Herr Koch, anderer Meinung gehabt, beispielhaft gemeinnützige Verwaltung, doch sei er zurückgetreten und begrüßte er in ihr eine der größten Vorfälle der selben. Das lebende Wort, was man gegenwärtig austauscht, werde Vieles überflüssig machen, Errungenschaft, in der man der Stadt wohl Glück wünschen dürfe. Unter seiner Leitung fanden sodann Wahlen für Kleiderzeugung. Zum Vertreter des Stadtbezirks Leipzig zählte man mit Stimmenzähler Dr. Bürgermeister Dr. Koch selbst, für die 3. Vermusterungsbezirke für den Präsidenten der Arme und zwar im 1. Bezirk die Herren Leopoldus Karl Straube, Johann Gottlieb und Heinrich Siegel, Consul Dr. Schulz, zu deren Stellvertretern die Herren Kramer und Genfli Vimbürg, Bürgermeister Wipfel, Schultheiß der Schramm, im 11. Bezirk die Herren Kaufm. Rob. Schröder, Kaufm. Louis Weißer, Kramer Rob. W. Holzberg, zu deren Stellvertretern die Herren Brauermeister Auguste Wiedermann, Kaufm. Aug. C. Schwert, Dekonon J. G. Bernhard, im 11. Bezirk die Herren Privatmann Karl Vennemann, Fabrikant Louis Plantier, Stallmeister Franz Peters, zu deren Stellvertretern die Herren Rohrdr. Leibnitz, Kaufm. Heinrich Schulte, zu Lazarus des Ausbildungsbereits auf 3 Jahre die Herren Thierarzt Dr. Trautwein, Stallmeister Oskar Richard Peter, Schuhwerksmeister Heinrich Julius Löper, zu deren Stellvertretern die Herren Dekonon P. Bechtold, Kohlmeister J. G. Müller im braunen Rob. und Tauchapparathafabrikant Weber, und in die Erziehungsmitteln für die jungen Ausbildungsbereitschaft die Herren Privatmann Robert Sander, Baumwollm. Heinrich Kümmel, Bürgermeister Johann Georg Kersch und Kaufm. Philipp Bay und zu deren Stellvertretern die Herren Privatmann Karl Ferdinand Rob. Kaufm. Johann Christian August Kümmel, Privatmann Jean P. Grobiger und Privatmann Karl Gorbitz.

Chemnitz. 10. Februar. (Ch. Tafel.) Durch Herrn Amtschafftmann Schmeder wurde heute früh 9 Uhr dem seit 40 resp. 41 Jahren in der mehr als 80 Jahre beständigen Färberei von Louis Hermanns — früher J. G. Schmeder — thätigen 3 Arbeitern Karl August Arnolds aus Hermsdorf, Karl Gottfried Steiner aus Borna, Johann Georg Kämmel aus Elstra für lange und treue Dienste im Namen der Staatsregierung die große silberne Verdienstmedaille mit der Inschrift „Zur Belohnung des Fleisches“ nebst den betreffenden Diplomen unter freilicher Ansprache vor den versammelten Färbereipersonale überreicht. Herr Amtschafftmann Schmeder betonte besonders das in der Färberei herrschende ausgedehnte Einverständnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern und hofft, daß ein derartiges Gesetz, wie es heute hier gezeigt wurde, um so rücksichtsvoller angewendet sei, da ein solches in den Arbeitstrieben jeglicher Art seltsamer vorkomme. Die drei Arbeitern erhielten von der hinterlassenen Wette Schmeder's ein ansehnliches Geldgeschenk übermittelt, und ebenso überreichte das Arbeitersonnen ihren ausgedachten Kollegen ein durch Sammlungen unter sich aufgebrachtes Geldgeschenk.

△ **Plauen i. B.**, 10. Februar. Unserer Stadt wurde in diesem Jahre zum zweiten Male das Vergnügen zu Theil, einen festlichen Karnevalsumzug zu schauen, welcher diesmal in so mancher Beziehung interessanter als letztes Jahr war. Gestern Abend 41 Jahren in der mehr als 80 Jahre beständigen Färberei von Louis Hermanns — früher J. G. Schmeder — thätigen 3 Arbeitern Karl August Arnolds aus Hermsdorf, Karl Gottfried Steiner aus Borna, Johann Georg Kämmel aus Elstra für lange und treue Dienste im Namen der Staatsregierung die große silberne Verdienstmedaille mit der Inschrift „Zur Belohnung des Fleisches“ nebst den betreffenden Dipl

schuß gesetzt, welcher in Ansehung städtischer Wahlen von der größten und prinzipiellen Tragweite ist und über welchen ich mir, da das Referat des genannten Blattes dies nicht erstennen läßt, eine ausführlichere Mittheilung gehoffe: Ein belieger Fabrikant P. verfaßte gegen Ende vorigen Jahres sein Establissemant und wurde deshalb in dem Bezeichniss der Unansässigen gestrichen, aus Versehen jedoch in die Wahlkiste der Unansässigen einzutragen vergessen, so daß, weil er die Wahlkiste einzuhängen verabsäumt habe, in der festgestellten Wahlkiste sein Name nicht mit stand. Er ward deshalb bei der stattgefundenen Stadtverordnetenwahl mit seinem Stimmzettel abgewiesen und nicht zur Wahl zugelassen. Bei Feststellung des Wahlresultates ging er als „Unansässiger“ gewählt aus der Urne hervor und ward also legal gewählt zunächst von dem Wahlhausmeister und dann auch vom Rath betreut und proklamirt. Einen gegen diese Wahl erhobenen Protest wies der Rath in erster Instanz ab und motivirte die Abstimmung ungefähr folgendermaßen: Abjag 2 des § 52 der rev. Städteordnung handle nur von der aktiven, nicht von der passiven Wahlberechtigung, denn es heißt ausdrücklich: Bürger, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, können an der bevorstehenden Wahl nicht Theil nehmen. Wenn daher P. mit seinem Wahlzettel bei der Wahl zurückgewiesen worden sei, so sei dem Gehrige Genüge geschehen. Der geschildeten Beschlusserklärung die Ausdehnung zu geben, daß auch das passive Wahlrecht in jolchem Falle vernichtet seyn solle, die verfehlten den Stempel einer unnotthlichen, vom Gehrige selber nicht gewollten Härte aufdrücken. Augenscheinlich trage die Bestimmung nur den Charakter einer gelindern Ordnungstrafe am sich, fernerwegs aber beabsichtige sie, den Schwämmen wegen eines solchen Vergehens fachlich in die Klasse Vergehen zu degradieren, denen das Gehrige die Wahlberechtigung infolge des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte entziehe. Gegenüber der Möglichkeit, daß ein solches Schwümme nach der Einziehung der Liste oft sehr zu entchuldigen sei, z. B. wegen Krankheit, Abwesenheit usw., während der kurzen Frist des Ausslegens der Wahlkiste sei ein Weheres, als bereit gehoben, nach Ansicht des Rathes im Widerspruch mit der Abht. des Gehrige und daher nicht gültig. Diese gelindere Auffassung hat sonst der Kreischausicht nicht geheist und damit ein Princip von großer Tragweite durch seine Befürworter des sträflichen Belehrers, wie der Wahl P. angeprochen.

Riederauerbach, 8. Februar. Wie das bisherige „Amtbl.“ mittheilt, ist der 85jährige Messingverarbeiter Wilhelm Petermann hier für 71jährige faderlos zurückgelegte Dienstzeit in demselben Werke von Sr. Majestät dem König durch Verleihung der silbernen Medaille des Altershördens ausgezeichnet und ihm dieselbe durch Herrn Amtshauptmann v. Gottschalk in Gegenwart der Administration und sämmtlicher Arbeiter des Werkes ausgedehnt worden.

Erssthal, 10. Februar. (E. R.) Gestern früh wurde der Wujitus Karl Krägel vor hier auf dem halben Weg, von der Langmauer im Halben zurückkehrend, vom färbtl. Schönbürgischen Forstpersonal im Walde erhorten aufgefunden.

Vermischtes.

* Berliner Blätter melden, der nach Berührung von Kostendefiziten im Betrage von circa 600,000 Mark entwichene Rendant der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft, Pilz sei in Kopenhagen festgesetzten worden und befindet sich bereits auf dem Transport nach Berlin. Dem gegenüber wird aus Kopenhagen vom 10. d. Abends

telegraphiert: Die Nachforschungen nach Pilz werden hier von der Polizei eifrig betrieben, sind jedoch bisher erfolglos geblieben.

* In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. wurde ein an einem der belebtesten Plätze in Regensburg gelegener Juwelier- und Goldarbeiterladen, während dessen Eigentümer sich auf einem Balkon befand, seines reichen, sich auf viele Tausend Gulden wertenden Inhalts veranlaßt. Der Dieb benutzte den Nachthang nach Nürnberg und wurde dortselbst Vormittag am 7. am Bahnhofe verhaftet und nebst den entwendeten Wertsachen, die er bei sich hatte, in sicherem Gewahrsam gebracht.

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 11. Februar. Die Dresdner Actiengesellschaft für Tabak- und Cigarettenfabrikation (vorm. Gustav Müller u. Co.) hielt heute Vormittag 10 Uhr unter Voritz des Direktors Weber in Birne G. Reichstag im Saale der Corporation der Kaufmannschaft eine von 37 Actionären mit 265 Aktien und 10000 Gulden befreitete Generalversammlung. Auf Grund des Berichts des Ammanns der Gesellschaft Ado. Richard Schatz über die Abschlußberichtigung mit dem Waffenverzehr des Adels, die Abschlußberichtigung mit dem Waffenverzehr des Bürgertums und mit Director Müller wurde nach längeren eingehenden Debatten ein beschließbarer, am 21. Januar entworfener Vergleich angenommen, wonach u. a. mit Hilfe einer laufenden Fortzahlung von ca. 2075 Thlr. an die Mannschaftsverwaltung des Thüringer Bauherrn den ehemaligen Director Müller noch 180 Aktien besaß, eint der Betrag von 3315 Thlr. = 100 Mark pro Aktie gewahrt werden würde. Nach einer zu Dresden gegebenen Erklärung wurde der Bericht so aufgefaßt, daß die in Qualität erwähnte Abfrage der Bestimmung nur den Charakter einer gelindern Strafe am sich, fernerwegs aber beabsichtige sie, den Schwämmen wegen eines solchen Vergehens fachlich in die Klasse Vergehen zu degradieren, denen das Gehrige die Wahlberechtigung infolge des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte entziehe. Gegenüber der Möglichkeit, daß ein solches Schwümme nach der Einziehung der Liste oft sehr zu entchuldigen sei, z. B. wegen Krankheit, Abwesenheit usw., während der kurzen Frist des Ausslegens der Wahlkiste sei ein Weheres, als bereit gehoben, nach Ansicht des Rathes im Widerspruch mit der Abht. des Gehrige und daher nicht gültig. Diese gelindere Auffassung hat sonst der Kreischausicht nicht geheist und damit ein Princip von großer Tragweite durch seine Befürworter des sträflichen Belehrers, wie der Wahl P. angeprochen.

Chemnitz, 11. Februar. Der Chemnitzer Handelsverein hat nach dem 1874er Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 91.874 Thlr. erzielt, und beträgt der Gewinnzuschuß auf dem mit 71.184 Thlr. gebuchten Kontostoffen einen 9464 Thlr., wozu noch die 1873er Reserve von 2506 Thlr. tritt. Bei einem Reingewinn von 68.818 Thlr. wird Vertheilung einer ½ prozentigen Dividende vorgeschlagen.

Weissen, 11. Februar. Der 1873/1874er Geschäftsjahr der Meißner Goldminenfabrik und Eisengießerei (vorm. Böhrisch) befehlt in dem die geschäftlich ungünstigsten Perioden erzielten Reingewinn mit nur 2208 Thlr. wieder zur Vertheilung einer vom Vorsteher garantirten Dividende von 10% nicht anzurechnen. Der Generalversammlung wird die Entschließung in der differenzierenden Art vorbehalten, ob die Abnahmen, vorliegenden Falles von 7909 Thlr. in der Summe eingeschränkt sind. Der Durchschnittspreis der verkaufen Wäschestücke betrug 76,578 Thlr. gegen 93,584 Thlr. in Vorjahr und wurden 136 Dreimotorsäcke, 87 Stück neuzeug, verkauft. Der Bruttogewinn bestätigt sich nach dem mit 231.640 Thlr. balancirten Redningsablauf mit 28.312 Thlr. Zum Zwecke finanzieller Konsolidierung des Unternehmens wird Annahme einer 3 prozentigen Prioritätsanteile von 50,000 Thlr. vorgeschlagen.

Paris, 8. Februar. Der „Tempo“ erläutert über die Ergebnisse der eben geführten Pariser Münzkonferenz folgendes: Die Prägung von übernem Hünfranklinen soll für das Jahr 1875 auf dasselbe Maß wie für das Jahr 1874 beauftragt sein, nämlich für Frankreich auf 60, für Italien auf 40, für Belgien auf 12 und für die Schweiz auf 8 Millionen Francs. Da unter Italien für sich eine Erhöhung dieser Zahl um 10 Millionen erbot, weil es alte italienische Münzen gegen Decimale einlösen wollte, so kam man überein, daß aus den drei andern Staaten ein Verhältnis von höherer Spieldauer, also für Frankreich bis 75, für Belgien bis 15 und für die Schweiz bis 10 Millionen bleiden solle.

Constantinopol, 10. Februar. (Tel.) Die Eisenbahngesellschaften kommen bezüglich ihrer eigenen Belangen der gründlichen Aufstellungen der gesetzlichen Anhänger aller Art, die Rechtsformen und Gesetze, die Tax-, Trau- und Steuerabgaben u. s. w. vorliegen, ebenfalls eine bedeutende Summe auszugeben, so daß sich mit Sicherheit die geistlichen Einflüsse gegenwärtig auf eine höhere Summe, als vor der Revolution beurtheilen lassen. Man zählt jetzt in Frankreich 1647 religiöse Gemeinschaften, von 29,600 Mitgliedern, welche für die Erziehung müssen; 712 Gemeinschaften (mit 11,000 Mitgliedern), welche die Wohltätigkeitsvereine überwiegend haben; endlich 333 verschiedene, blod religiöse Art mit 6000 Insassen. Das Ganze 2292 Gemeinschaften, davon 2060 weibliche. Die Gesamtzahl der Priester und Schwestern, mit Einschluß der anwesenden der Klöster nobiliten, ist 64,400.

Moskau, 10. Februar. (Tel.) Die Eisenbahngesellschaften kommen bezüglich ihrer eigenen Belangen der gründlichen Aufstellungen der gesetzlichen Anhänger aller Art, die Rechtsformen und Gesetze, die Tax-, Trau- und Steuerabgaben u. s. w. vorliegen, ebenfalls eine bedeutende Summe auszugeben, so daß sich mit Sicherheit die geistlichen Einflüsse gegenwärtig auf eine höhere Summe, als vor der Revolution beurtheilen lassen. Man zählt jetzt in Frankreich 1647 religiöse Gemeinschaften, von 29,600 Mitgliedern, welche für die Erziehung müssen; 712 Gemeinschaften (mit 11,000 Mitgliedern), welche die Wohltätigkeitsvereine überwiegend haben; endlich 333 verschiedene, blod religiöse Art mit 6000 Insassen. Das Ganze 2292 Gemeinschaften, davon 2060 weibliche. Die Gesamtzahl der Priester und Schwestern, mit Einschluß der anwesenden der Klöster nobiliten, ist 64,400.

Deutsch-amerikanische Damper. Das hamburg-amerikanische Postamtsschiff „Saxonia“ ging am 10. Februar von Hamburg nach New-York. Das hamburg-amerikanische Postamtsschiff „Silicia“, am 29. v. M. von New-York abgegangen, ist am 8. in Plymouth angelangt; dasselbe überbringt 112 Passagiere, 121 Briefstücke, 1330 Tonnen Ladung und 789,323 Doll. Contanter.

Paris, 9. Februar. Mauris Blad hat eine Statistik Frankreichs herausgegeben, der wir nachstehend einige Notizen entnehmen: 1. Geburten und Sterbefälle. Im Jahre 1868 wurde in Frankreich auf je 100 Einwohner 1 Kind geboren; 1 uneheliches Kind auf 12 elterliche. Unter den ehelichen Kindern waren 4½ % tödtgeborene, unter den unehelichen Kindern 8½ % tödtgeborene. Die Sterblichkeit beträgt 22 % (also über ein Fünftel) für das 1. Lebensjahr; vom 1. bis zum 5. Jahr beträgt sie 35% und geht dann abwärts; in der Periode von 10 bis 15 Jahren beträgt sie 14%. Das mittlere Lebensalter, von der Geburt an gerechnet, steht sich in Frankreich auf 39 Jahre, und vom 5. Jahr an gesenkt auf 31 Jahre. — II. Criminallistik. Von 1868 bis 1869 hatten die Gewinnergebnisse jährlich im Durchschnitt über 267 Aufträge zu entscheiden, von denen 1729 Verbrechen gegen die Berlin und 1888 Verbrechen gegen das Eigentum betrafen. Von 1869 bis 1870 betrafen die Gewinnergebnisse 2661 der Fälle, verhältnis von 1868-69 im Durchschnitt 367,981 Verbrechen über 558,440 Angeschuldigte — III. Irrsinnthalten. In den Irrenhäusern wurden von 1864-1869 durchschnittlich 1824 Kranken versorgt, darüber 3380 Männer und 3467 Frauen. Von den verfehlten Menschen ließen die Künster das jährliche Gewercent 96 auf 100%; schon kommen die Jüngsten mit 84, die Überlingen mit 39, die Neugeste mit 38, die Probeschulen und Schriftsteller mit 36, die Beamten mit 14, endlich die Rentiers und Eigentümer mit 12. Der Bericht giebt diese Vergleichsdaten unter Vorbehalt — IV. Finanzielle Stellung des Clercs. Beim Beginn der großen Revolution zahlte die französische Kirche in Frankreich auf 24 Millionen Einwohner 136 Goldstücke und 800 Gulden, etwa 600 Gulden und adlige Capitel, über 80,000 Pfarrer, über 800 Prioren für Männer und 300 für Frauen, die insgesamt von 52,000 Männern und Frauen bewohnt wurden. Der Jahresbetrag des Grundgebiengeldes des Kirche belief sich nach mühsamen Schätzungen auf 10 Millionen Francs, und an sonstigen Abgaben zählte der Clerc etwa 80 Millionen, was keine Einsicht auf 150 Millionen steht. Nachdem die geistlichen Güter Staatsgut geworden, behielt der Staat die Güternabgaben. Zuerst wurden dafür nur 1½ Millionen Francs, im Budget eingezeichnet; Napoleon I. schrieb im Jahre 1813 die Summe von 17 Millionen ein. Im Jahre 1873 betrug der Credit für die Güternabgaben 3½ Millionen, während die Departmental- und Kommissarleitungen (etwa 25½ Millionen) konzessioniert sind. Die Geistlichen kommen bezüglich ihrer eigenen Belangen der gründlichen Aufstellungen der gesetzlichen Anhänger aller Art, die Rechtsformen und Gesetze, die Tax-, Trau- und Steuerabgaben u. s. w. vorliegen, ebenfalls eine bedeutende Summe auszugeben, so daß sich mit Sicherheit die geistlichen Einflüsse gegenwärtig auf eine höhere Summe, als vor der Revolution beurtheilen lassen. Man zählt jetzt in Frankreich 1647 religiöse Gemeinschaften, von 29,600 Mitgliedern, welche für die Erziehung müssen; 712 Gemeinschaften (mit 11,000 Mitgliedern), welche die Wohltätigkeitsvereine überwiegend haben; endlich 333 verschiedene, blod religiöse Art mit 6000 Insassen. Das Ganze 2292 Gemeinschaften, davon 2060 weibliche. Die Gesamtzahl der Priester und Schwestern, mit Einschluß der anwesenden der Klöster nobiliten, ist 64,400.

Berlin, 10. Februar. Die Kinderpest, welche in Preußen ausgebrochen war, ist noch amlicher Gestaltung zu erleben, wie es werden jedoch, wie die „A. S.“ erzählt, sowohl die Sperrung des seitfranzen Ortes, als auch die Verkehrsbeschränkungen in den Kreisen Luck, Johanniskirch und Oelpto aufrecht erhalten bleiben.

nachfolgende Zusammenstellung der Mitteltemperaturen von je fünf in fünf Tagen:

1. — 5. Januar.	Wint.	— 0.0°, 1875; — 1.7°
6. — 10.		— 0.4°, — 0.7°
11. — 15.		— 1.0°, — 0.6°
16. — 20.		— 0.14°, — 0.30°
21. — 25.		— 0.20°, — 0.67°
26. — 30.		— 0.71°, — 2.0°

Für den Februar ergaben sich:

Wint. Barometerstand: 762,34 mm,

Maximum (d. 31. d. WNW): 767,34 mm,

Minimum (d. 22. d. W.): 727,69 mm.

Die letzte bemerkte manuelle Wetterlage vertheilte sich auf 16 Tage und erreichte die Höhe von 92,300 m, wobei sich fast das Doppelte der mittleren monatlichen Regenfälle von 23,300 ergibt. Der diejährige Januar ist der regenreichste seit 10 Jahren.

Die relative Feuchtigkeit betrug 82,4% und sinkt über den Winter auf 80,3%.

Der Durchschnitt betrug durchschnittlich 4,18 mm, so daß die Durchschnitte der beiden Lata 748,12 mm beträgt. Durchschnittlich war der Durchmesser jedes Tagessnittes 34 mit Werten bedekt. Es gab keinen wolkenreichen und 6 ganz bewölkten Tage.

Die Luftströmungen vertheilten sich so, daß nun 93 beobachtete Winden auf:

N = 0	O = 0	S = 11	W = 23
NO = 1	OZO = 1	SSW = 3	WNW = 19
NO = 1	SO = 5	SW = 4	NW = 11
NO = 1	SSO = 9	WSW = 4	NNW = 9

Kommen, woran sich WSW (263,9°) als mittlere Windrichtung ergibt.

Boden temperaturen.

(Vorsteher-Garten, NW-Seite des Berges.)

Tage:	1.	8.	15.	22.	31. Januar.
0.10 °	0.5 °	0.5 °	0.5 °	1.4 °	-0.1 °
0.25 °	1.2	1.0	0.6	2.2	0.9
0.50 °	1.8	1.5	1.1	2.8	1.5
0.75 °	2.5	2.1	1.8	3.0	2.1
1.00 °	3.1	2.1	2.5	3.1	2.8
1.50 °	4.4	4.1	3.3	3.9	3.9
2.00 °	6.0	5.6	5.0	4.8	4.8
2.50 °	7.1	7.0	6.1	6.3	6.1

*) Grade nach Redemar.

Rinderpest.

Berlin, 10. Februar. Die Kinderpest, welche in Preußen ausgebrochen war, ist noch amlicher Gestaltung zu erleben, wie es werden jedoch, wie die „A. S.“ erzählt, sowohl die Sperrung des seitfranzen Ortes, als auch die Verkehrsbeschränkungen in den Kreisen Luck, Johanniskirch und Oelpto aufrecht erhalten bleiben.

Eingesandtes.

Das vorläufige Glad Pilsner vom Roh nur bei Grille im Kaufbau.

Überascht durch die vorzüglich guten Wirkungen Ihrer Köln

Sächsische Creditbank.

Die
vierte ordentliche General-Versammlung
der Aktionäre der Sächsischen Creditbank findet statt
Mittwoch, den 3. März 1875, Vormittags 10 Uhr
im Kleinhold'schen Saale hier, Moritzstraße Nr. 16.

(Der Saal wird um 9 Uhr geöffnet und Punkt 10 Uhr geschlossen.)

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäfts-Bericht über das Jahr 1874 und Bericht über die Ausführung des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 24. März 1874, betreffend die Heraushebung des Grand-Capital von 5 Millionen Thaler auf 2 Millionen Thaler durch Einzahlung von 10,000 Stück Aktien zu 100 Thaler Nominal.
- 2) Bericht des Aufsichtsrathes über Prüfung des Rechnungsabschlusses für 1874; Anträge und Beschlussfassung über die Gewinn-Verteilung und Abteilung der Dividende an den Verband.
- 3) Wahl eines Aufsichtsrathes-Mitgliedes.
- 4) Antrag des Aufsichtsrathes und Beschlussfassung über Änderung der §§ 32, 33 und 34 der Statuten.

Diejenigen stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Aktion gegen Entgelt von Devisen-Scheinen, mindestens 8 Tage vor derselben, also spätestens bis zum 22. Februar 1875, Abends 6 Uhr *)
in Dresden bei unserer Casse

zu deponieren und schriftlich gezeichnete Nummern-Verzeichnisse in doppelter Exemplaren einzurichten.

Dresden, den 8. Februar 1875.

Sächsische Creditbank.

Der Aufsichtsrath.
Carl Graf Einsiedel.

Die Direction.
Beckh. E. Holländer.

*) In der früheren Bekanntmachung (Nr. 33 dieses Blattes) wurde als letzter Tag für Deposition der Aktionen irrtümlich der 23. Februar 1875, anstatt des „22. Februar 1875“ angegeben, was hiermit berichtigt wird.

Königl. Sächs. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung,

Braunkohlenverkehr mit Böhmen via Wünsdorf betreffend.

Die für den Braunkohlenverkehr von Stationen der Alziger-Tepitzer und Dresdner-Böhmischen Bahn laut der Tafeln vom 1. September 1874 mit den bis dahin geöffneten Stationen

Großschönau, Grottau, Krasau, Oberoderwitz, Reichenberg und Zittau

via Wünsdorf

befehlenden Frachtkarte treten

mit 1. März dieses Jahres

auf der Strecke

Dresden, den 9. Februar 1875.

Königl. Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen.

von Eschwege.

Die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt (Fröbelstiftung)

Allgemeinen Erziehungsvereins
in Dresden.

zur Zeit von 65 Schülerinnen befreit, eröffnet am 5. April d. J. Ihren 2. Geburtstag. Derselbe besteht aus einer oberen und einer unteren Abteilung, bietet die erforderlichen Unterhaltungswege in ausreichender Ausmaß und Breite und ist von einjähriger Dauer. Für Ausbildung verfügt das Vereinskonsortium im Anbaugebäude, Feldstraße 18, Wohnung und Hof. Universitäts-Schülerinnen wird möglichst Vorlesungen zugesetzt. Als bedeutender Zweck der Fröbelstiftung findet unter ihnen ein Seminar für Kinderärzte statt.

Anmeldungen sind baldmöglichst in den bei B. von Warenholz-Bülow,

Fritzscherstraße 4, Freuden-Waldfriede, Waldorf, deutsche Käffeballe 16, Geschäftsführer Koch, o. d. Herzogin-Garten 9, Schuldirektor Bruno Marquart, Wittenberg 10, 1. Beamtinsekretär.

Wissa-Verkauf.

In der Nähe von Dresden, in Hosterwitz bei Pillnitz, ist wegen Todesfallen ein in schöner, gefürsteter Lage gelegenes Grundstück zu verkaufen.

Zu reizend, vom Hosterwitzer Parkbord angelegtes Garten gelten noch mit allen

Confort-eingerichteter Dauer. Groß-alter, mit Wasserleitung verdeckt, das andere

vollkommen neu, von Probst'scher Werkstatt erbaut und mit allen Neuerlichkeiten, wie

Wasserleitung, Betriebe u. c. eingerichtet.

Im Garten ein großes Treibhaus und geräumiges Croquetplatz. Auf der Terrasse

vor dem Treibhaus ein hervorragend großer Rückengarten. Im Hofe häbliche Gartennieder-

wohnung und geräumige Kutscherküche, große Remise, Stall für 3 Pferde, Geräte-

häuser u. s. m.

Von der Landungsbrücke der Altonaer-Polizei-Befreiung ist das Grundstück

in 5 Minuten zu erreichen, und auf der Höhe liegend, bietet es aus allen Theilen

des Gartens die prächtigste Fernsicht auf die südländische Schweiz und die Höhen, die

das Ural bis weit hinter Dresden einschließen.

Höhere Auskunft erhält

Herr Advocat und Notar Dr. B. Stübel,

Dresden, Waisenhausstraße Nr. 32 b.

Die

China-Silberwaren-Fabrik von T. F. Höhler in Dresden.

Spiegelgasse 12, Ecke der Schöffergasse.

umschließt ein großes und reichhaltig eingerichtetes Lager einer Fabrik aller in diese Fach eingeschlagenen Artikel. Insbesondere eine vorzügliche Auswahl aller in höchstem wie bläulichen Gebrauch, Hochzeit- und Ehrentablettchen aller Art passenden Gegenstände, sowie die Kunst in Silber gehaltenen.

Alfenid-Speise- & Dessert-Bestecke

durch Neugrad und garantirt durch solide Arbeit für Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit ihrer Fabrikzeugnisse.

Der genannte Verleihungskonsortium übernimmt die Restaurierung und Herstellung älterer, unfeinerer gewöhnlicher Gegenstände dieser Branche.

Das Commissariat-Lager befindet

sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

Ant. Himmelbauer & Co., Wien — Stockerau — Mährisch-Ostrau.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

übernommen und bitten wir um lebhaften Zuspruch.

die sich gegen die beiden Stationen durch 10-12 % längere Preise.

und ca. 20% d. — pr. Zoll-Ger. für den Kaufmannen zu den vorzüglichsten Preisen.

und dementsprechend entsprechend niedrigste Preise auszugeben, haben die Sachen die

Herrn Petzold & Schliephacke in Dresden,
Circusstraße 43

Staatspapiere u. Bonds.		100. 73. 74. %	
Argl. 14d. Staatspapier.	5		
u. 1850-51 1000, 500, 100 Thlr.	94,50 B.		
u. 1855 à 100 Thlr.	3	86,80 B.	
u. 1847 à 500 Thlr.	4	99,50 B.	
u. 1852-68 à 500 Thlr.	4	99,40 B.	
u. 1852-68 à 100 Thlr.	5	99,30 B.	
u. 1869 à 500 Thlr.	4	99,30 B.	
u. 1869 à 100, 50 Thlr.	4	100 B.	
u. 1870 à 100, 50 Thlr.	4	99,40 B.	
u. 1867 à 500 Thlr.	5	105,20 B.	
u. 1867 à 100 Thlr.	5	105,20 B.	
Ehrenb.-Prior. 1.-4. Ser. 4%		103 B.	
Schdl. Ehrenb. à 100 Thlr.	4	104,25 B.	
Ehrenb.-Sitzauer Lit. A.	5	91,20 B. u. 6.	
Ehrenb.-Sitzauer Lit. B.	4	100 B.	
Panzerb. à 1000, 500 Thlr.	3½	90,30 B.	
zuschrifte à 100 Thlr.	3½	90,80 B.	
Kunstakademie-Rentenf.	4	97 B. u. 6.	
Dresd. Stadtkonsk.-Sch.	4	98,20 B.	
Dresd. Stadtkonsk.-Sch.	5	106,50 B.	
Chemnitzer Stadionleihe	4½	103 B.	
Chemnitzer Stadionleihe	5	105,50 B.	
Gauf. erbländ. Subskript.	4	26,80 B.	
Leipziger Blaudruck.	4	96,50 B.	
Leipziger Blaudr. pr. 1880 4%		101,80 B.	
Leipziger Blaudr. pr. 1876 5		103 B.	
G. à 100. Leipzg. -Renditeb.	4	99,50 B.	
vermögensabt. 1 verlaodb.	4	96,60 B.	
ba. Pfar. Kirche verlaodb.	4	96,70 B.	
Blaudr. n. allg. d. Kreis.-R. 4%			
Leipzg. Hypotheken-Bankf.	4		
	4½		
Schuldr. d. Mansf. Gem.	5		
R. preuß. consolat. Rent. 4%			
Amerikanische Bonds.	5	98,90 B.	
Unerl. à 1000 pr. 1882 4		98,40 B.	
Deut. Papierrente . . . 4%		64,70 B.	
Deut. Silberrente . . . 4%		69,00 b. u. 6.	
Toste à 1860	5	115 B.	
Italienische Staatsanleihe 5			
Vom. unifund. Das. Gr. 5		101,30 B.	
Deut. Sch.-Agric.-Pfandsb.			
unifund. I. u. II. Ser.	5	102,50 B.	
Derg. 11. Serie	5	101 B.	
Hubbr. d. Pr. G. B. G. 4% 1872/3			
Hypothekenanleihe deined.			
nord. Grund-Geb. 5		101,50 B.	
Götting. St.-Gebur. -Uphol.	5	100,75 B.	
Sta. Sachsenb. -Görlitz	5	115,00 B.	
G. Bob.-Geb. -Wdr. verl. 6%			
Brüder Stadtauleihe . . . 6		88,50 B.	
Erpiner Stadionleihe . . . 5		100,25 B.	
Wiener Kommunalanleihe 5		98,25 B.	
Eisenbahn-Aktionen.		100. 73. 74. %	
Berlisch-Württemb.	3	4	
Berlin-Dresdner	5	5	54,21
Berl.-West. würtm.	3	4	68 B.
Gattburg.-Weissenb.	7½	4	
ba. neue (40%) 6%		4	
Gel. Stell.-Auslobung.	8½	4	107 B.
Prag.-Dresd.-Athen.	15½	4	110,75 B.
Deut.-West. Sch. v. St.	10	4	
Deut.-West. v. St. 5	5	5	
Wroc. Ostraujer.	6½	4	
		115,25 B.	
Subs.-Lomb.-St. 3		100. 73. 74. %	
		pr. ult.	235,50 B.
Offens.-Staun.-Prior.		5	
Berlin-Dresdner	5	93,90 B.	
Übers.-Hes.-Alt. G.-B.-St.	5	37,30 B.	
Gottsb.-Weissenb.	5	106 B.	
ba. neue (40%) 5			
Leipzg.-Gotha-Wienfels.	5	80 B.	
Frank.-Spanien	5	26 B.	
Branden.-Halberstadt.	5	30 B.	
Bank- u. Credit-Aktionen.		100. 73. 74. %	
Alg. dtsch. Cr. Exp.	2½	4	146,50 B.
Chem. Banken	0	4	77,50 B.
Darmstädter Bank	10	4	
Deut. Creditanstalt	8½	4	
Düsseld.-Comm.	14	4	
Dresden.-Bank	1,5	4	87,50 B.
Deuts. Weißblech.	0	4	24 B.
Erster Bank	5½	4	
Fr. Ostz.-u. G.-B.	2½	4	65,25 B.
Freisinger Bank	9½	3	119,50 B.
Freis.-Verbausb.	0	4	91 B.
Überlast. Bank	0	4	
Deut. Arch. 1901	5½	4	
Deut. Arch. pr. 5½			402,50-401,50
Sächs. Bank	12	4	117 B.
Sächs. Creditbank	0	4	83 B. u. B.
Sächs. Comit.	3	4	
Weimar. Bank	5	4	
Wiedauer Bank	0	4	83 B.
Dresd. Handelsb.	0	4	
G. Bauverein	0	4	
Sächs. Wallerb.	0	4	
Wechsel.			
Amsterdam pr. 100 fl. f.	1½	6	174,75 B.
	2½		
Belg. Bankfl. pr. 100 francs	1½	6	81,45 B.
	2½		
London pr. 1 Pds. St.	1½	6	20,510 B.
	2½		
Paris pr. 100 Francs	1½	6	81,45 B.
	2½		
Bien pr. 100 fl. Üff. W.	1½	6	183 B.
	2½		
Sorten und Banknoten.			
Pr. grana. à 1000			16,20 B.
Deut. Banknoten in Dkt. W.			183,30 B.
Deutsche Banknoten			283,50 B.
Deutschreiche: Silbergulden			193 B.
½-Silbergulden			192 B.
Eisenbahn-Prioritäten.			
Altenburg-Naumburg			63,25 B.
Leipzig-Dresden pr. 1866	4		90,50 B.
	4½		102,50 B.
	5		105,75 B.
Goth.-Leipzg. 1871 I. üm.	5		
Goth.-Leipzg. 1872 V. üm.	5		
Goth.-Leipzg. VI. üm.	5		27,50 B.
Bohm.-Wrbz. 1871 II. üm.	5		
Salzhäuserbr.			90,50 B.
	4		84 B.
	5		80,50 B.

		%	
Sodenbacher	b	92,50 G.	Rehna
"	b	70 G.	Wiesba
1874	b	—	Hörnb
in Rottweigl. I. Gm.	b	93,75 b.u.G.	Bianca
"	b	92 G.	Rheinb
"	b	93,50 G.	Heiden
"	b	—	Bohl
"	b	—	Sociale
"	b	—	Cent.
Köllnader I. Gm.	b	—	Gibba
"	b	—	Trud
I. Gm.	b	—	Wettin
der Freibn. Nordb. 1872	b	92,20 G.	G. sol.
" 1874-1876 " 1. Gm.	b	92,20 G.	abem
der Freibn. Nordb. 1872	b	—	Dresd
"	b	—	Ranig
1873	b	—	Koenig
Schau-Oberberg	b	—	Johu
ausp. Rabold I. Gm.	b	84,50 G.	Philist
"	b	84 G.	Bernie
"	b	84 G.	Schön
Weng. Gernonit. I. Gm.	b	71,70 G.	Lobet
"	b	78,40 G.	Ber.
Weng. Saern. Jaffa III. Gm.	b	44,90 G.	G. G.
Weng. Saern. J. IV. Gm.	b	68,50 G.	zwey
Weng. Saern. S. V. Gm.	b	42 G.	jahr
Weng. Saern. W. VI. Gm.	b	27 b.u.G.	zur
Weng. Saern. W. VII. Gm.	b	18,50 G.	ber
Weng. Saern. W. VIII. Gm.	b	29 G.	theil
Weng. Saern. W. IX. Gm.	b	—	gärt
Weng. Saern. W. X. Gm.	b	69 G.	ges
Weng. Saern. W. XI. Gm.	b	325 G.	cau
Weng. Saern. W. XII. Gm.	b	—	Ma
Weng. Saern. W. XIII. Gm.	b	98 G.	zu
Weng. Saern. W. XIV. Gm.	b	87,25 G.	Spa
Weng. Saern. W. XV. Gm.	b	70 G.	Zu
Weng. Saern. W. XVI. Gm.	b	35,50 G.	W.
Weng. Saern. W. XVII. Gm.	b	35 G.	W.
Weng. Saern. W. XVIII. Gm.	b	—	W.
Weng. Saern. W. XIX. Gm.	b	248,50 b.	Spa
Weng. Saern. W. XX. Gm.	b	248,50 G.	Spa
Weng. Saern. W. XXI. Gm.	b	87,25 b.	Zu
Thürbahn	b	—	—
E. Ral. Br. 74. III. Gm.	b	—	com
Angarische Kereftabahn	b	64,50 G.	tric
"	b	61 G.	jm
Ungar. Galis. Verbaud.	b	—	dis
			Le
			Ex
			Ge
Baugesellschaften.			
	T. n. 73. 74. %		
Bau- u. Grünberw.	b	—	12
Grüner. Ur. Güter	b	30,25 G.	11
Grüneb. f. Zement	b	42 G.	10
Gruen. G. & Quist.	b	—	9
Dresdner Baumg. 10.	b	62 G.	8
do. St. Pr. H.	b	98 b.u.G.	9
Dresdner Bogen.	b	—	7
Op. Immobilien. 7,28	b	—	6
Stolm. Brunnens.	b	—	5
G. Gisen. Bougl.	b	—	4
Industrie-Aktionen.			
	T. n. 73. 74. %		
Geschilder Staub.	b	0 4 72 G.	
1. Guimb. St. 7	b	4 89,50 b.u.G.	
Bellfelsl. Steineci 28	b	4 228 G.	
Welschbahn. St.	b	—	
Gamde. Stromer.	b	2 4 66 G.	
Gerner. Brenner.	b	4 4 103,50 G.	
Hebrauschen. Act.	b	—	
Hofstadeh. St. Pr. E.	b	48 G.	
Gebauer. Benzetti.	b	0 4 —	

	Eis.	72.	74.	%
ge Brauerei	0	2	4	84 B.
ge Brauerei	0	—	—	44 B.
ge Brauerei	0	8	4	49 G.
sider. Ziegel.	0	—	4	100 cim. b3
ge Brauerei	0	3	4	—
reiner Br.	20	—	4	190 B.
reiner Br.	0	—	4	170,50 B.
115-Br.	14	12	4	198 B.
Winterdeich	8	—	4	—
impf. d. Ad.	17	—	4	145 B.
dampf. - Ad.	4	—	4	80 B.
dampf. - Ad.	6	—	4	104 G.
en. Dampf.	9	—	4	159 G.
na. Papier.	0	0	4	40 B.
zett.	8	—	4	117,50 b3
spicier.	0	—	4	—
inger.	3	—	4	—
inger.	0	—	4	4,10 G.
enthal.	—	—	4	—
Patent.	4	—	4	40 B.
inger.	0	—	4	40 G.
inger.	9	—	4	133 B.
Gassner	18	—	4	130 B.
ab.phot. Pap.	83	4	104 G.	
scalarme.	0	—	4	—
rich.Mannich	0	—	4	21,60 cim. b3
Jägermann	—	—	4	58,50 G.
un. p. Wallen	6	—	4	32 B.
ab. ab. Wiede	4	—	4	46 B.
un. Sander.	—	—	4	36 G.
un. Weißall.	3	—	4	40 G.
abammer.	—	—	4	41,50 G.
ab. 2. Metz	—	—	4	76 B.
un. Gehaus	0	—	4	25 b3
Bau.Golten	104	—	4	18 G.
B.-H. Jazet	8	—	4	66 B.
Gehe. Schmid	10	—	4	—
gesta. Rehberg	6	—	4	55 G.
nd. B.-E. E.	6	—	4	48 B.
B.-H. Hermann	3	—	4	58 G.
abell. Stärke	1%	—	4	16 G.
ab. M. Klinge	6	—	4	—
odometer	10	—	4	—
ab. Jahr Dreher	5	—	4	50 G.
ab. usw.	4	—	4	—
abnehmer.Willner	0	—	4	31 G.
zanger.Tiefenb.	21%	—	4	45,50 G.
gen. Ge. Blüggen	0	—	4	7,70 B.
gepum. Aut. Spva	9	—	4	116 G.
ab. Blaub. Ritter	4	—	4	80 G.
berjerh. Heding	5%	—	4	42,50 G.
ab. n. Gv. Ob. 10	—	—	4	125 h.n.G.
otel. Schenke	7	6%	4	91 G.
abfertabf. Thiele	8%	—	4	80 B.
abfertabf. Blum.	—	—	4	51 G.
fest. v. Leibert	12	—	4	107 B.
fest. Leibert.	8	—	4	114 G.
abfert. Habens.	8	—	4	80 B.
ungra. Solbrig	0	—	4	36 G.
abfertabf. Gez	4	—	4	27,25 G.
abfah. Heubert	8	—	4	50 h.n.G.
fest. E. Leibert	—	—	4	59 G.
abfertabf. Gläser	2	—	4	—
fest. Edvard	0	—	4	15 G.
B. B. engl. Sothe	9	—	4	80 B.
lit. B.	9	—	4	88 B.
Abdr. Glassatt.	6,5	—	4	47,50 B.
Druck. Strobluff	10	—	4	58 B.
Gat. Hammgrub.	0	—	4	30 B.

Bergbau - Metall.	
Siemens & Halske 1. 231, 73, 74, 75.	—
Dortm. Union p. G. 100	—
Duxer R. & B. p. G. 100	—
Hannoverscher Stein.	—
Borsig-Stein p. G. 100 14 15	—
Zarathütte. p. G. 100 20 — 4	112 G.
Potschapel. Rehle.	—
A.-Ber. p. St. 100 — fr	122 G.
Gauz. i. Niederrhln. 100 — —	368 G.
Deutschland 35 — —	—
Erzgeb. St. A. & B. 100 150 —	—
Fortuna-Domenech. 100 20 —	—
Herold. Interim. 90 — —	—
Holt. Segen-Luzen 100 40 —	—
— Pr. H. 100 45 —	—
Kaisergebäude 90 — —	270 G.
Lugau-Niederw. 100 45 —	—
Luzauer St. Pet. 100 — —	—
Niederschles. Rehle. 100 4 —	—
— Pr. H. 100 9 —	—
Oberhohenb. -Haus 10 50 —	—
— Schäfer 100 25 —	—
Oelsnitz-Vogt. G. 100 — —	—
— Pr. St. H. 100 — —	—
— 1871 100 — —	—
— Freibergsländ. 90 — —	—
Meissn. Aut. Sch. 85 — —	—
Münzenberg 100 — —	—
— Vierortstal 100 — —	—
— 11 150 — —	—
Sachsen 100 10 — —	—
Leutenberg, Werd. 100 — —	40 G.
Zwick. Berg. Gew. 21 15 11 —	—
— Grubengäß. S. 1 40 — —	—
— 2 10 20 — —	—
— 3 11 20 — —	—
— 4 11 20 — —	—
— IV 40 — fr	—
— Schmiedeine 8	—
— 150 □ M. — 20 — —	—
- Überhohenb. 110 15 — —	—
- Stein. R. & S.	—
Vereinsglück 48 127 — —	—
Prioritäten.	
Albert-Theater	98 G.
Bayerisches Brauhaus	93, 90 b. u. G.
Dresden. Schlachthof-Ostg. 8	103 G.
Dresden. Papierfabrik	102, 75 G.
Delitzscher-Brauerei	104 G.
Delitzscher-Bronzerei	104 G.
Deutsche Bauhandlung	96 G.
Dünab. Stahl. -Vorwerke 6	104 G.
Comptoirs Papierfabrik	94 G.
Georgsmühler Papierfabrik	82 G.
Wiesn. Brauerei	98 G.
Wulmbacher Papierfabrik 6	29 G.
Werner Patentpapierfahrt	5
Blauenauer Ziegelei	102 G.
Hobenberger Brauerei	99, 90 G.
Reichenbacher Brauerei	103 G.
Sachsen, Eisen. Hobenbergs	87 G.
Sächsische Buchdruckfabrik	102, 90 G.
Sack. Delitzscher. Hobenbergs	5
Sack. Leberndorf. Hobenbergs	97 G.
Schöniger Papierfabrik	5
Sachsenburg-Brauerei	104 G.
Uhde'sche Papierfabrik	102, 75 G.
Wazauer Papierfabrik	100 G.
Weißenseer Papierfabrik 6	100, 75 G.

Neueste Berliner Nachrichten.

Leipzig, Donnerstag, 11. Febr. Königl.
 Staatssparte v. 1844 3% 88,50;
 v. 1847 4% 99,50; v. 1852—1868 4%
 große 99,50; v. 1852—1868 4%, kleine
 99,50; v. 1859 4% 99,50; von 1870
 5% 100; v. 1857 5% 105,50; jährliche
 Zinsenbank 4% 105,75; Landesbanknote
 5% 90 zu Dresdner Stadionbank
 spr. 105,50. Eisenbahngesellschaft: Leipzig—
 Dresden 170,00; 1868 ab. Priorat 96,50
 Löbau-Bautzen 91,00; Weigelsberg-Zwickau
 222,00; thüringische 115,50. Bank- und
 Creditinstitute: Allg. deutsche Credit 146,25;
 Leipziger Bank 119,25; Leipzig, Dis-
 contobank 15,00; Leipziger Wechsler- u.
 Postbank 94,25; Leipziger Vereinsbank
 91,00; Sachsische Bank 16,40; Südliche
 Creditbank 81,50; Dresdner Bank 87,35;
 Böhmisches Bank 82,75; Wiener Banknot.
 124,50; Weinfestbank; Bautzen 174,85;
 Augsburg 171,40; Frankfurt a. W. —;
 London kurz 100,50; bd. 3 Mrz. 20,50;
 Berlin 81,50; Wien 182,50; bd.
 3 Mrz. 181,00. Ruhig.

Görlitz, 10. Februar. Bölln, preuß.
 Preßwalder bei Görlitz 15,70 B.;
 Hoh. u. Imperial. 5 Ruhstädter — G.;
 franz. 20.-Decr. Städte 16,30 G.; fad.
 Dresdner 9,56 G.; ältere Silberalben
 193,50 G. v. d. — Görlitz 193,50 G.

Frankfurt, Donnerstag, 11. Febr. (Eu-
 langsc.) Credit 201,50; Stadtbahn
 204,75; Postkarten 118,25. Galanterie
 — jährlich sel.

Frankfurt a. W., Wittenbach, 10. Febr.
 Bölkow, (Ebenb.) Cellierwaldsche Ver-
 sorgungen 201,00. Spur. Postk. Stadtkar-
 te 264,50; Postkarte 118,00. 1866er
 Poste 115 Rosblöte —. Ungar-
 lassie —. Silbert. — Papierwaren —.
 Weininger —. Sonstliches
 Silber 215,50. Dornmäder —.
 Elisabeth —. Bros. — Discus —.
 Kästle —. Weißbahn —. Tem-
 bora: Zeit, jährlich lebhaft.

Frankfurt a. W., Wittenbach, 10. Februar.
 Offic. Schuhcourt.): Deutscher Schuh-
 athen 201,30. Pragmal 264,75; Zom-
 barden 118,75. Silberwaren 68,4. 1866er
 Poste 115,00. Amerikaner 4. Serie 29,4
 Gold 214,25. Dornmäder Bank 144,00.
 Dresdner Bank — Wechsel auf London
 206,00. Wechsel a. Wien 183,50. Jefab-
 behs — Goldsels —. Ungarland —.
 Banknoten — Tscherni: Salzg. matt.
 4. a. 6. d. 8. t. 10. v. Über. Credit 200,50;
 Frankfurten 264,25; Zomberden 118,25.

Wiesa, Donnerstag, 11. Febr. — 101,
 börs. 12. 10. Okt. Wechsel 200,75;
 Lombard Kienb.-Akt. 152,50. Poste v.
 1866 — engl.-austriens 135,25. Silber-
 reale — Rosenthaler 8,91. o. Städte
 beobachtet 291,50. franz.-austriens
 anf. 1866 Rari. — Unterglocken 225,50
 Rosenthaler. — Universum —. Papier-
 rente — Rosenthaler —. Wechsel —. Stun-
 manng: Geldmitteln.

